

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die einmal gespaltene Corpusspaltzeile oder deren Raum 1 Ngr. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Herrn Pesse, in Dresden und Leipzig in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach, Rud. Woffe und Haasenstein & Vogler.

Nr. 10.

Schandau, Mittwoch, den 4. Februar

1874.

## Politische Weltschau.

Morgen wird der zweite Reichstag des deutschen Reiches in Berlin eröffnet. Mit Spannung sieht man seinen Verhandlungen entgegen. Es ist nicht die Furcht, als könnten die reichsfeindlichen Elemente die Oberhand gewinnen, sondern die sichere Aussicht auf hitzige Gefechte und lebhafteste Kämpfe, welche jene Spannung hervorruft. Die Wahlerfolge der Socialdemokraten haben diese Partei bereits in einen Paroxysmus verlegt, der gar nicht schlimmer sein kann, als er ist. Ruft doch der „Neue Socialdemokrat“ in einer seiner letzten Nummern mit Muth und Begeisterung aus: „Es lebe die Commune!“ Wahrlich, es stünde schlimm um Deutschland, wenn es jemals dahin kommen könnte, hier Experimente zu wiederholen, wie sie in Paris und Carthago zur Schande des Jahrhunderts und zur Schmach für alle Zeiten sich vollzogen haben. Man lese nur in den Zeitungen der letzten Wochen die haarsträubenden Schreckensbilder dieser Weltbeglückter in der spanischen Seefestadt nach; man erinnere sich der Unthaten jenes revolutionären Zigennerthums, welches erst niedergeschlagen wurde, nachdem Paris in ein unermessliches Leichenfeld und in eine riesige Brandstätte verwandelt war. Wenn das Motto: „Es lebe die Commune!“ dahin zu verstehen ist, daß das deutsche Proletariat demnächst versuchen will, die französischen und spanischen Vorgänge nachzuahmen, so tritt an die übrigen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft die Pflicht heran, sich gegen die Ausführung solcher kolossaler Tragödien in der geeignetsten Weise noch rechtzeitig sicher zu stellen. Der Socialismus, wie er hier zu Tage tritt, ist nichts als ein Zeugniß der entsetzlichsten moralischen und sittlichen Verwilderung. Nein, das kann nimmer der Weg sein, auf welchem die menschliche Gesellschaft zur Verwirklichung des Grundgesetzes der Gerechtigkeit für Alle gelangen kann. Der Ruf: „Es lebe die Commune!“ oder wie Bebel sich auszudrücken beliebt: „Krieg den Palästen!“ ist ganz genügend, um alle diejenigen, deren Existenz und Besitz durch derartige Vorspiele bedroht werden, zu den äußersten Anstrengungen anzuspornen, um die Anstellung solcher barbarischer Gleichheitsexperimente zu vereiteln. Es ist gar nicht abzusehen, wohin es mit unserer bürgerlichen Freiheit kommen soll, wenn nicht Vorsorge getroffen wird, derartige wilde Drohungen einmal recht gründlich aus der Welt zu schaffen.

Im Reichstage, wie gesagt, wird es mit den Socialdemokraten zu heftigen Auftritten kommen. Im Bunde mit den Ultramontanen, Partikularisten, Welfen, Polen, Dänen und andern reichsfeindlichen Elementen können sie die Reichseinheit schwer bedrohen, wenn nicht die entsprechende Remedur gegen diese Gefahr geschaffen wird.

In Oesterreich dreht sich die ganze innere Politik gegenwärtig um die confessionellen Gesetze. Wie tief dieselben einschneiden, erhellt aus der erbitterten Sprache der ultramontanen Organe, die noch immer der Selbsttäuschung huldigen, als ob der Kaiser nicht mit dem Herzen darauf eingegangen sei. Der österreichische Kern rüstet sich zu einem energischen Feldzuge. Ein Schreiben Mallinckrodt's an den Obmann des katholisch-politischen Kassinos in Oberösterreich fordert zur Bildung einer „fertigen“, starkgegliederten Partei auf; dergleichen hat der Fürstbischof Zwinger ein Condolenzschreiben an Ledochowitsch in Posen, wie Kardinal Rauscher eine aufmunternde Belobigung an den Erzbischof von Köln gerichtet. Schon erklärt der schneidige Bischof Rüdiger von Linz, daß das Kontordat noch vor Gott und dem Gewissen zu Recht bestehe. Dies Alles deutet auf einen lebhaften Kampf. — Der Wiener „Börsenkrach“ fordert noch immer Opfer; das jüngste derselben ist Baron Galenz, österreichischer Kavalerie-General, der sich eine Pistolenkugel durch den Kopf

jagte. In Ungarn steht wieder einmal eine Ministerkrise vor der Thüre. Der Ministerpräsident verlangt Geld zum Baue der ungarischen Ostbahn und will zurücktreten, wenn ihm dasselbe verweigert wird. Nun sind aber die Herren Magyaren nirgends empfindlicher, als im Geldpunkte. Sobald es „bewilligen“ oder „zahlen“ heißt, braust ihre sittliche Entrüstung hoch auf. Es ist abzuwarten, ob sie den vorgelegten Gesetzesentwurf über den Bau der ungarischen Ostbahn aus Staatsmitteln annehmen oder ablehnen werden.

In der Schweiz dauert die militärische Besetzung des Jura fort und ist neuerdings noch verschärft worden. Die abgesetzten reitenden Pfarren sind meist in benachbarte französische Ortschaften gezogen, um von da aus ungestört ihr Hetz- und Wählergeschäft betreiben zu können. — Ein Mitglied des schweizer Nationalrathes — Vuillerat heißt der Ehrenmann — hat sich nicht gescheut, zu Bar le Duc in Frankreich einen Aufruf an die auswärtigen Mächte drucken zu lassen, in welchem er die Intervention derselben für die Schweizer Ultramontanen nachsucht. In einer der letzten Sitzungen des Nationalrathes konstatierte Bundespräsident Schenk, daß Umtriebe zur Einmischung einer fremden Macht in die schweizerischen Verhältnisse bereits zu Gegenmaßregeln der Regierung geführt hätten. Die Versammlung sprach darauf die Erwartung aus, daß Vuillerat unverzüglich sein Mandat niederlegen werde. Den neuesten Nachrichten zufolge ist bereits seitens der Regierung Auflage gegen ihn erhoben.

Die italienischen Volks-Vertreter, welche ihre Weihnachtsferien bis zum 20. v. M. ausdehnten, haben die Diskussion über den Schulzwang hinter sich. Nächstens beschäftigt sie die Papiergeldfrage. Die neulichen Erklärungen des Fürsten Bismarck über Camarmora wirbeln noch immer in Italiens Preforgängen viel Staub auf. Die Liberalen beklagen, daß ihr General überhaupt ein Buch geschrieben; die Merikalen dagegen hoffen, dasselbe werde noch zu recht viel ärgertlichen Auftritten Anlaß geben. Camarmora soll nämlich beabsichtigen, im Parlament gegen Bismarck loszulegen. Die gebührende Antwort wird ihm dann nicht ausbleiben.

In Frankreich machen die Gesetze über die Maires (Bürgermeister) und über die geistliche Organisation der Armee wieder viel böses Blut. Ein Amendement zum letzteren Gesetze, welches der Armee die Gewissensfreiheit zusichern sollte, wurde verworfen. Bischof Dupanloup zeichnete sich bei dieser Gelegenheit wieder durch eine Rede aus, in welcher er den religiösen Dienst als die Sicherheitsklappe für den obligatorischen Dienst der französischen Armee anpries. Selbst das Amendement des Abg. Andre's, daß die protestantischen und israelitischen Soldaten dispensiert werden möchten, an den gottesdienstlichen Handlungen des katholischen Kultus theilzunehmen, fand keine Gnade vor der Nationalversammlung. Man nahm das Gesetz, eine wahre geistliche Zwangsjacke für die Armee, schließlich mit 345 gegen 263 Stimmen an. Aber trotz dieser offenen Merikalen Reaction befestigt sich die Stellung der Regierung keineswegs. Der alte voltairianische Geist vereinigt sich mit der Besorgniß der unbefangenen Liberalen, daß dieses breitstirnige Vorgehen der Nationalversammlung im Innern die Erbitterung gefährlich steigern und das Ansehen eines Kabinetts im Auslande nicht heben werde, nachdem es jüngst erst gegen seinen spezifisch-Merikalen Charakter Verwahrung einzulegen sich genöthigt fand. Dazu kommt die Sorge, daß die legitimistischen Kreise wiederum in ihren Blättern am Septennium (siebenjährige Regierung) rütteln und Mac Mahon als bloßen Lückenbüßer bis zum Triumph des Königthums von Gottes Gnaden behandeln. Um Broglie, dessen Royalismus noch Verdacht erregt, zu neuen Vethenerungen zu nöthigen, hat die Nationalversammlung eine

Interpellation Gambetta's zugelassen, auf deren Verlauf man um so gespannter ist, als Rechte und Linke mit dem Kabinet unzufrieden sind. Die Rechte stügt es zur Zeit allerdings, um nicht mit dem Sturz Broglie's auch den Triumph vom 24. Mai in die Brüche gehen zu sehen. Die Verfolgungen gegen republikanische Blätter erheischen täglich neue Opfer.

Die Nachrichten aus Spanien lauten für die Regierung Serrano's nicht günstig. Die Karlisten haben durch die Einnahme von Portugalete einen großen Vortheil erlangt und bedrohen ernstlich die volkreiche biscay'sche Hauptstadt Bilbao. In Paris ging das Gerücht, daß Bilbao schon gefallen sei, doch bedarf es der Bestätigung. Die Regierung Serrano's macht alle Anstrengungen, um den Karlisten die erlangenen Vortheile wieder abzugewinnen.

England ist durch die Auflösung des Unterhauses plötzlich aus der tiefsten politischen Ruhe in den höchsten Grad der Wahlaufregung verlegt worden. Das neue Parlament soll in der ersten Märzwoche zusammentreten; die allgemeinen Wahlen stehen also hart vor der Thür, und ein unerwartetes Leben ist in die Abgeordneten gefahren, die ihre Wiederwahl wünschen. Die Blätter wimmeln von Wahlschreibern, Kandidaturberichten und Artikeln über die unvorhergesehene Maßregel der Regierung. Inmitten dieser Aufregung fand am vorigen Dienstag das große Meeting statt, dessen Zweck bekanntlich war, die Sympathien Englands mit Deutschland im Kampfe gegen den Ultramontanismus kundzugeben. Wir haben darüber bereits in voriger Nummer berichtet.

In Rußland fand am 23. v. M. die Vermählung der Kaiserin Tochter Großfürstin Marie mit dem englischen Prinzen Alfred, Herzog von Edingburg, mit großer Feierlichkeit statt. Die Trauung wurde zunächst nach orthodox-griechischem und dann auch nach anglicanischem Ritus vollzogen. Nach dem solennem Festmahle, bei welchem die Toaste vom Kanonendonner begleitet wurden, begab sich das junge Paar nach Jaroslojefolo, um dort drei Tage zu verweilen. Am 27. kehrte es nach Petersburg zurück. Bis zum 3. Februar ist nun Nacht für Nacht Ball, dann begibt sich der Hof nach Moskau.

## Tagesgeschichte.

X Dresden, 1. Febr. Die letzte Januar-Woche war fast täglich mit Sitzungen unserer Ständerversammlung ausgefüllt. Ein hervorragendes Interesse bot die Verhandlung der I. R. über die Forderung von 843,864 Thlr. zur Errichtung von fünf Landgerichten. Die Finanzdeputation sagt in dem vom Ref. Pfortenbauer erstatteten Bericht, daß sie den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte, um endgültig über die Errichtung von Landgerichten zu beschließen. Sodann wirft sie ein ernsthaftes Auge auf die Höhe des außerordentlichen Budgets (23 Millionen Thlr.) und sagt: Die Deputation theilt zwar die vom Finanzminister bei der mit demselben hienunter gepflogenen Verhandlung ausgesprochene Ansicht, daß bei dem Staatshaushalte solche Ausgaben, welche für die laufende Verwaltung sich notwendig machen und zu Bekreitung des gewöhnlichen Bedarfs des Staats erforderlich sind, dem ordentlichen Staatsbudget, solche Ausgaben aber, welche im Allgemeinen mit dem Namen „Vermögensausgaben“ zu bezeichnen sind, dem außerordentlichen Staatsbudget zu überweisen seien, sie hat sich aber dennoch im vorliegenden Falle einiger Zweifel nicht zu entschlagen vermocht, der Zweifel nämlich, ob die in Frage befangenen Postulate unter die Vermögensausgaben im obigen Sinne zu rechnen, also im außerordentlichen Staatsbudget aufzunehmen oder als gewöhnliche Bedürfnisse der laufenden Verwaltung dem ordentlichen Staatsbudget zu überweisen seien. Diese

Zweifel belasteten die Deputation um so schwerer, als sie sich vergegenwärtigen mußten, daß die Bewilligung der vorliegenden Postulate künftighin noch ungleich größere, zur Ausführung der auf den jetzt vorzüglich zu erwerbenden Baugründen zu errichtenden Justizgebäude zweifellos im Gefolge haben werde. Besorgt mußte sich also die unterzeichnete Deputation schon jetzt im Voraus fragen, woher dann die Mittel entnommen werden sollten? Die erneuerte Vertretung des gegenwärtig eingeschlagenen Weges, die erforderlichen Mittel abermals durch außerordentliche Creditmaßregeln zu beschaffen, müßte die Deputation auf das Entschiedenste widerrathen, und sie sieht sich deshalb veranlaßt, die zuversichtliche Erwartung auszusprechen, daß die hohe Staatsregierung allen Ernstes darauf werde Bedacht nehmen, ähnliche Ausgaben, wie solche einen namhaften Theil der dem diesmaligen außerordentlichen Budget überwiesenen bilden, durch die regelmäßigen Einnahmen des Staates und durch zu erpoffende fernere Verwaltungsüberschüsse zu decken. Die schon so lange in Aussicht genommene und hoffentlich noch auf diesem Landtage zum Abschluß gelangende Reform der directen Steuer-gesetzgebung berechtigt die Deputation zu der Erwartung, daß durch die erstrebte zweck- und gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlasten der Staatsregierung die erforderlichen Mittel zur Bestreitung der nöthigen Staatsbedürfnisse reichlicher als gegenwärtig ge-voten worden seien. Die meisten Redner: v. Burgk, v. Ferber, Graf Hohenthal, v. Erdmannsdorff, Müll-er, gaben diesen und ähnlichen Besorgnissen Ausdruck, worauf Staatsminister v. Friesen erklärte: Bei den zu machenden Staatsausgaben komme es auf die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit derselben an. Habe man sich davon überzeugt, dann müsse die Deckung in Frage gezogen werden. Von welchen Grund-sätzen das Finanzministerium dabei ausgehe, weiß der Minister nur speciell durch seine Geschäftsführung seit 15 Jahren nach, namentlich auch aus jener Zeit, wo kein außerordentliches Budget existirte. Die Re-gierung habe durch die Verwaltungsüberschüsse in sechs

Finanzperioden außerordentliche Ausgaben in Höhe von über 29 Mill. Thalern gedeckt. Der Minister verliest nun mehrere Zahlenreihen und fährt fort: „Der sächs. Staat hat innerhalb der letzten 15 Jahre nicht nur alle ordentlichen und außerordentlichen Aus-gaben (z. B. 17 Millionen Kriegsschulden, 3 Mill. für Reorganisation der Armee im Jahre 1867 etc.) durch die aufgebrachten Steuern gedeckt, sondern noch 17 Mill. Thaler Ueberschuß dabei gemacht. Außer-dem sind auch 16,939,000 Thlr. Schulden getilgt worden. Die Finanzverwaltung werde auch in Zu-kunft fortwähren, die außerordentlichen Ausgaben nach Höhe der Verwaltungsüberschüsse zu normiren. Auch wenn jetzt alle ins Auge gefaßten Bauten ausgeführt werden, bleiben immer noch bedeutende Ueberschüsse übrig. Er ergänze also sein in der II. Kammer ge-sprochenes Wort dahin: Die sächsische Finanzverwalt-ung ist nicht nur auf keiner schiefen Ebene, sondern sie ist einer solchen auch sehr fern. (Allg. Bravo.) Die R. bewilligte hierauf zum Antausch von Bau-areal für notwendige Justizneubauten in Zwickau 23,864 Thlr. 15 Ngr., in Chemnitz 300,000 Thlr., in Leipzig 64,000 Thlr., setzte aber die Beschlußfah-ung über Döbeln und Freiberg aus, weil an beiden Orten die Regierung noch nähere Erörterungen an-stellen soll. — In der Sonnabend-Sitzung trat die R. den Beschlüssen der II. R. bezüglich der in Dres-den zu errichtenden neuen Justizgebäude bei. Die II. R. beriet in einer zweitägigen Sitzung ihre neue Landtagsordnung, welche das Recht der Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl der Kam-mer selbst überträgt, die Diäten von 3 auf 4 Thlr. erhöht und mancherlei andere neue Bestimmungen enthält, die nur ausschließlich Interesse für die Mit-glieder des Landtages haben. Unter Anderem wurde beschlossen: „Als Entschädigung für Reiseaufwand wird mit je 5 Kilometer, welche der inländische Wohn-ort von der nächsten Eisenbahnstation entfernt ist, zwei Mark, jedoch nur für die bei Eimberufung oder Vertagung folgende erste Reise zum Landtage und für die Rückreise gewährt. Zum Fortkommen auf

den Eisenbahnen werden für die ganze Dauer des Landtages Karten zur freien Fahrt zwischen dem Sitz des Landtages und dem inländischen Wohnorte des Kammermitgliedes ausgestellt.“ Neben einigen we-niger wesentlichen Vorlagen erledigte die R. noch das l. Decret, welches die Veränderungen im Domänen-fonds näher darthut. Darnach bezifferte sich in der abgelaufenen Finanzperiode die Gesamteinnahme auf 668,632 Thlr. und zwar 353,359 Thlr. einge-zogene Kaufgelder, 2,800 Thlr. aus früheren Jahren, 312,472 Thlr. alte Bestände aus dem Jahre 1871. Diesen Einnahmen gegenüber stehen 251,795 Thlr. Ausgaben, verbleibt mithin ein durch Berechnung ver-mitteltes, nicht affervirter, zinsbar angelegter Cassen-bestand von 416,836 Thlr. Es haben im Ganzen 29 verschiedene Veräußerungen von Dominialgut statt-gefunden, welche zusammen einen Flächeninhalt von 200 Hektar 57, 2/3 Ar enthalten. Dafür ist ein Paar-erlos von 295,890 Thlr. erzielt worden. Aus Ver-äußerung von 73 verschiedenen meist kleinen, zusam-men 131 Hektar 50, 2/3 Ar betragenden Forstgrund-stücken sind 171,895 Thlr. erzielt worden. Ablösun-gen von Goldzinsen, Jagdeanonos, Servitutten etc. ha-ben 873 Thlr. ergeben. Erworben wurden 9 ver-schiedene kleine Grundstücke etc. für 7,852 Thlr. Die Deputation wünscht bei Gelegenheit der Besprechung des Unterschieds der Verzinsung für die an die Kam-mergüter verwendeten Capitalien eine gleiche hohe Verzinsung Seiten der Ragnießer. In 48 verschie-denen Käufen sind ferner 1094 Hektar 74, 6/10 Ar zur Forstcultur geeignete Grundstücke für 266,692 Thlr. erworben worden. Die Uebersicht der Ablösung ver-schiedener Art giebt Nachweis von 20 Fällen von früher auf dem Staatsgute bestehenden Zinsen, Renten etc. welche mit 1226 Thlr. abgelöst worden sind. Die R. erklärte sich mit diesen Veränderungen einverstanden und sprach die Erwartung aus, daß die Regierung den gelegentlichen Verkauf des Kalt-werts zu Unterwiesenthal und der Weinberge zu Nie-derpoyritz im Auge behalten werde.

# Jahresliste

## der für das Geschwornen-Gericht zu Dresden auf das Jahr 1874 gewählten Geschwornen und Hilfgeschwornen.

### I. Geschworne:

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Herr Emil von Arnim, Rittmeister a. D. in Dresden,</li> <li>2. Max Joseph Ahmann, Kaufmann und Versicherungs-Agent daselbst,</li> <li>3. Ehregott Reinhold Behnisch, Kaufmann daselbst,</li> <li>4. Karl Benedictus, Privatmann daselbst,</li> <li>5. Friedrich August Beschke, Kaufmann und Stadtrath a. D. daselbst,</li> <li>6. Friedrich August Bierling, Fiederfabrikant daselbst,</li> <li>7. Johann Julius Böhme, Seifensiedermeister daselbst,</li> <li>8. Karl Julius Adolf Böhmer, Kaufmann und Zinngießer daselbst,</li> <li>9. Eduard Bubam, Oberlieutenant a. D. daselbst,</li> <li>10. Gustav Julius Buschick, Münzmeister daselbst,</li> <li>11. Erich Corfica, Privatmann daselbst,</li> <li>12. Dr. Hermann Adolf Drechsler, Director des mathematischen Salons daselbst,</li> <li>13. Franz Hermann Ebert, Kaufmann daselbst,</li> <li>14. Dr. Johannes Falke, Haupt-Staats-Archivar daselbst,</li> <li>15. Karl Moriz Fickert, Hof-Juwelier daselbst,</li> <li>16. Louis Baron Fink von Finkenstein, Privatmann daselbst,</li> <li>17. Johann Valentin Fuchs, Privatmann daselbst,</li> <li>18. Karl Theodor Goldner, Kaufmann daselbst,</li> <li>19. Johann August Moriz Günther, Blumenfabrikant daselbst,</li> <li>20. Friedrich Emil Hamann, Privatmann daselbst,</li> <li>21. Friedrich Bernhard Hecker, Privatmann daselbst,</li> <li>22. Dr. jur. Max Hoffmann, Advocat daselbst,</li> <li>23. Karl Kemnitzer, Hauptmann a. D. daselbst,</li> <li>24. Dr. phil. Gustav Adolf Kietz, Bildhauer daselbst,</li> <li>25. Karl Wilhelm Köhne, Commerzienrath und Director der Sächsischen Bank daselbst,</li> <li>26. Louis Kreyshmar, Hofsagdiemer daselbst,</li> <li>27. Franz Karl Friedrich Kunath, Posamentirermeister daselbst,</li> <li>28. Karl Louis Käffig, Conditor daselbst,</li> <li>29. Dietrich Wilhelm August Finneemann, Privatmann daselbst,</li> <li>30. Johann Traugott Martz, Kaufmann daselbst,</li> <li>31. Karl Christian Marschner, Gasthofbesitzer daselbst,</li> <li>32. Otto Moriz Opelt, Oberleutenant v. d. A. daselbst,</li> <li>33. Georg Oscar Pezold, Privatmann daselbst,</li> <li>34. Karl Friedrich Prater, Banquier daselbst,</li> <li>35. Karl Robert Pröbß, Privatmann daselbst,</li> <li>36. Christoph Heinrich Raßler, Hufschmied und Thierarzt daselbst,</li> <li>37. Ernst Julius Gustav Reichardt, Buchdruckereibesitzer daselbst,</li> <li>38. Johann Baptist Rißl, Braumeister daselbst,</li> <li>39. Karl Johann Michael Schmidt, Privatmann daselbst,</li> <li>40. Gustav Hermann Schwente, Privatmann daselbst,</li> <li>41. Christoph Ferdinand Sieland, Privatmann daselbst,</li> <li>42. Theodor Stavenhagen, Regierungsrath daselbst,</li> <li>43. Johann Wilhelm Bernhard Tröger, Bäckermeister daselbst,</li> <li>44. Karl Robert Ferdinand Voigt, Färbermeister daselbst,</li> <li>45. Otto Richard Weber, Advocat daselbst,</li> <li>46. Dr. Karl Boldeemar Ferdinand Weinhold, Advocat daselbst,</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>47. Herr Dr. Karl Gustav Wenzel, Regierungsrath a. D. daselbst,</li> <li>48. Karl Julius Wischke, Kaufmann daselbst,</li> <li>49. Friedrich Zink, Privatmann daselbst,</li> <li>50. Karl Höhne, Gemeindevorstand in Bühlau,</li> <li>51. Ernst Reinhold Echtermeyer, Rittergutsbesitzer in Cunnersdorf bei Raitz,</li> <li>52. Louis Braune, Müller und Bäckermeister, ingl. Pachter der sies-lischen „Friedrich-August-Mühle“ in Dölzschau,</li> <li>53. Friedrich Adolf Zimmer, Forstinspector in Eisenberg,</li> <li>54. Ditto Baron von Rosenberg, Grundstücksbesitzer in Gruna,</li> <li>55. Karl August Kuhnert, Mühlenbes. und Gemeindevorstand in Hosterwitz,</li> <li>56. Ernst Traugott Richter, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Kemnitz,</li> <li>57. Friedrich David Trache, Gutsbesitzer in Kößschenbroda,</li> <li>58. Heinrich Franz Ferdinand Brehmann, Hausbesitzer und Premier-leutenant a. D. daselbst,</li> <li>59. Clemens Arthur Schreger, Zwirnfabrikant in Laubegast,</li> <li>60. Bruno Schreger, Strohhutfabrikant daselbst,</li> <li>61. Johann Gottlieb Tharand, Dampfschneidemühlensbesitzer und Zimmer-meister daselbst,</li> <li>62. Freiherr von Kap-herr, Rittergutsbes. und Friedensrichter in Lockwitz,</li> <li>63. Gustav Eduard Räther, Mühlenbesitzer und Ortsrichter daselbst,</li> <li>64. Johann Ludwig Bramsch, Gutsbesitzer in Eßbau,</li> <li>65. Hugo Harwitz, Fabrikbesitzer daselbst,</li> <li>66. Theodor Kehnert, Baumeister in Loschwitz,</li> <li>67. Friedrich Wilhelm Voigt, Baumeister daselbst,</li> <li>68. Moriz Alfred Pröbß, Kaufmann und Gemeinderathsmittglied daselbst,</li> <li>69. Benjamin Gäbler, Kaufmann und Gemeindevorstand daselbst,</li> <li>70. Georg von Alten, Rentier daselbst,</li> <li>71. Ottomar Johann Martinjen, Weinbergbesitzer in Raundorf,</li> <li>72. Eduard Franz Stutzbach, Rentier daselbst,</li> <li>73. Wilhelm Fedor Demiani, Rentier daselbst,</li> <li>74. Karl Emil Lengnick, Major z. D. daselbst,</li> <li>75. Herbert König, Maler daselbst,</li> <li>76. Friedrich Theodor Käferstein, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Niederfelditz,</li> <li>77. Karl Freiherr von Fink, Rittergutsbesitzer in Röhmitz,</li> <li>78. Karl Gottlob Lehmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Ober-goritz,</li> <li>79. Friedrich August Steude, Fabrikbesitzer in Pennrich,</li> <li>80. Karl Gottfried Vogel, Gutsbesitzer, Ortsrichter und Gemeindevorstand in Pieschen,</li> <li>81. Karl Gottlieb Hammer, Hausbesitzer und Gemeindevorstand in Pillnitz,</li> <li>82. Heinrich Rudolf Ludwig, Hausbesitzer und Dampffleßfabrikant in Plauen,</li> <li>83. Karl Gottlieb Höhle, Gutsbesitzer, Gemeindevorstand und Landschöppe in Podemus,</li> </ol> |
|---|--|

85. Herr Johann Christian Freiherr von Kap-herr, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Frohlig,
86. Karl August Hantke, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Reich,
87. Achilles Karl Friedrich Paul Seligson, Gutsbesitzer in Schullwitz,
88. Robert Gysae, Fabrikbesitzer in Serkowitz,
89. Wilhelm Eisold, Ziegeleibesitzer daselbst,
90. Otto Rüger, Fabrikbesitzer in Sobrigau,
91. Heinrich Gottlieb Winkler, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Strehlen,
92. Christian Bruno Miersch, Haus- und Ziegeleibesitzer daselbst,
93. Max Hauschild, Hausbesitzer daselbst,
94. Karl August Franz, Hausbesitzer und Rentier in Strießen,
95. Dr. Friedrich Justus Güny, Villabesitzer in Wachwitz,
96. Karl Leischke, Gutsbesitzer daselbst,
97. Friedrich Ernst Christmann, Guts- und Ziegeleibesitzer, Gemeindevorstand und Ortsrichter in Zschärtzig,
98. Bruno Julius Mathe, Kammergutspächter in Döhlen,
99. Hermann Gerlach, Braumeister daselbst,
100. Johann Samuel Pechhold, Fabrikbesitzer daselbst,
101. Ernst Wilhelm Knieling, Fabrikbesitzer daselbst,
102. Ernst August Göbel, Ingenieur und Fabrikant in Druben,
103. William Reinhard Berndt, Ingenieur und Fabrikant daselbst,
104. Friedrich Ferdinand Richter, Kaufmann und Gemeindevorstand daselbst,
105. Anton Christmann, Hausbesitzer und Gemeindevorstand in Großburgk,
106. Karl Christian Arthur Baron von Burgk, Rittergutsbesitzer daselbst,
107. Karl August Triemer, Hausbesitzer, Holz- und Kohlenhändler in Niederhäslich,
108. Bruno Lanz, Oekonom und Rittergutspächter in Potschappel,
109. Victor Kreyshmar, Baumeister daselbst,
110. Venno Teuerkauf, Kaufmann daselbst,
111. Heinrich Dehne, Gastwirth daselbst,
112. Eduard Köhler, Blumenfabrikant daselbst,
113. Johann Gottlieb Köhler, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Weißig,
114. Ernst Friedrich Gärtner, Seifensieder u. Stadtverordneter in Radeberg,
115. Heinrich Theodor Haffe, Färbereibesitzer und Rathsmitsglied daselbst,
116. Karl Adolf Hängschel, Kaufmann daselbst,
117. Karl Gottlieb König, Vohgerber daselbst,
118. Karl Adolf Müller, Färbereibesitzer daselbst,
119. Edmund Focke, Ingenieur daselbst,
120. Hermann Alberti, Director der „Saxonia“ und Rathsmitsglied daselbst,
121. Michael Anton Hirsch, Glasfabrikdirector daselbst,
122. Karl Alfred Pitz, Vorwerksbesitzer daselbst,
123. Franz Wilhelm Hirsch, Fabrikant daselbst,
124. Karl August Müller, Gutsbes. und Gemeindevorstand in Arnsdorf,
125. Johann Karl Berger, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Langebrück,
126. Karl Traugott Voigt, Erbgerichtsbesitzer und Ortsrichter in Leppersdorf,
127. August Janice, Erbrichter in Großertmannsdorf,
128. Julius Schiffel, Dampfschneidemühlenbesitzer und Gemeinderathsmitsglied in Großkrotzsch,
129. Gustav Philipp, Erblehngerichtsbesitzer in Kleinwolmsdorf,
130. Johann Gottfried Großmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Seifersdorf,
131. Johann Gottlob Görner, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Wachau,
132. Karl Traugott Böffel, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Wallrode,
133. Ernst Otto Thieme, Hausbesitzer, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsitzer in Radeburg,
134. Bruno Bonniot Sommer, Kaufmann, Rathmann und Hausbesitzer daselbst,
135. Dr. jur. Jeschan, Rittergutsbesitzer in Verbitzdorf,
136. Karl Friedrich Ferdinand Strubel, Gasthofsbesitzer und Gemeindevorstand in Dobra,
137. Karl von Palm, Rittergutsbesitzer in Lanterbach,
138. Ernst Lehmann, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Medingen,
139. Johann Gottfried May, Gutsbesitzer und Friedensrichter in Mittel-Ebersbach,
140. August Otto, Rittergutsbesitzer in Sacka,
141. Wilhelm Freyer, Rittergutsbesitzer in Zauscha,
142. Johann Christian Ballmann, 1/2 Hufner, Amtlandschöppe, Ortsrichter und Gemeinde-Vorstand in Steinbach,
143. Wilhelm Becker, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Blankenstein,
144. Ernst Rippe, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand daselbst,
145. Karl Heinrich Obendorfer, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Burkhardswalde,
146. Karl Gottlieb Giesmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Lampersdorf,
147. Ernst Giesmann, Gutsbesitzer und Amtlandsrichter in Möhrsdorf,
148. Gustav Kaufk, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Schmiedewalde,
149. Hermann Schönwald, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Sora,
150. Robert Hermann Kommasch, Gutsbesitzer, Amtlandschöppe, Ortsrichter und Gemeindevorstand in Steinbach bei Kesselsdorf,
151. Karl August Richter, Braumeister in Pirna,
152. Karl Julius Busse, Kaufmann in Dohna,
153. Friedrich August Schneider, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Doberzeit,
154. Adolph Hartmann, Gutsbesitzer und Friedensrichter in Ebenheit,
155. Karl Friedrich Kensch, Erbgerichtsbesitzer in Voss,
156. Franz Victor Bradosky, Rittergutsbesitzer in Großcotta,
157. Karl Gottlieb Gräfe, Gutsbesitzer in Kleinsiedlitz,
158. Gottlob Krause, Rittergutspächter in Kleinstruppen,
159. Karl Friedrich Wilhelm Hartmann, Erbgerichtsbesitzer in Lohmen,
160. Karl Serre, Rittergutsbesitzer in Maxen,
161. Richard Kunath, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Menschwitz,
162. Constantin Reiche-Eisenstuck, Posthalterbesitzer in Mülgen,
163. Herr Karl Sedor Schier, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Neumannedorf,
164. Adolph Mehnert, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Pratzschwitz,
165. Franz Schubert, Kammergutspächter daselbst,
166. Karl Falisch, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Sporbitz,
167. Karl Gottlieb Schumann, Rentier in Stadt Wehlen,
168. August Wilhelm Richter, Schiffseigner daselbst,
169. Friedrich Gustav Frenzel, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Dorf Wehlen,
170. Johann Karl Friedrich Peschel, Guts- und Ziegeleibesitzer in Zehista,
171. Richard Hedenns, Rittergutsbesitzer in Zschwendorf,
172. Friedrich August Franke, Kaufmann und Rathmann in Königstein,
173. Karl Wilhelm Döring, Mühlenbesitzer daselbst,
174. Johann Wilhelm Koppasch, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Hermsdorf,
175. Karl Reuning, Rittergutsbesitzer in Thürmsdorf,
176. Wilhelm August Feinze, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Weißig,
177. Moritz Großmann, Uhrenfabrikant und Rathmann in Glashütte,
178. Wilhelm Emeritus Mai, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Polenz,
179. Georg Friedrich Haffe, Kaufmann in Schandau,
180. Gregor Eckelmann, Kammergutspächter in Hohnstein,
181. Hermann Gustav Diener, Mühlenbesitzer in Krippen,
182. Friedrich Adolph Schade, Guts- und Gasthofsbesitzer in Mittelndorf,
183. Gustav Moritz Fering, Erbgerichtsbesitzer in Reinhardtsdorf,
184. Richard Alexander Heinicke, Königl. Oberförster daselbst,
185. Friedrich Adolph Pieschel, Holzhändler in Schmilka,
186. Ernst Moritz Endler, Bäcker und Rathsmitsglied in Sebnitz,
187. Karl Gottlieb Paul, Fabrikant und Rathsmitsglied daselbst,
188. Karl August Hesse, Fabrikant und Stadtverordneter in Sebnitz,
189. Karl Heinrich Schneider, Grundstücksbes. und Rathmann in Stolpen,
190. Karl August Sachse, Erbgerichtsbesitzer in Altstadt bei Stolpen,
191. Gustav Adolph Müller, Postgutsbesitzer in Schmiedefeld,
192. Wilhelm Kunze, Fabrikbesitzer in Berthelsdorf,
193. Altwil Wilsdorf, Rittergutspächter in Großhartmannsdorf,
194. Johann Friedrich Münch, Gutsbesitzer in St. Michaelis,
195. Gustav Adolph Klemm, Delmühlenbesitzer in Weigmannsdorf,
196. Karl Wilhelm Vennsdorf, Mühlenbesitzer in Dippoldiswalde,
197. Christian Bernhard Heise, Mühlenbesitzer daselbst,
198. Karl Heinrich Müller, Stadtgutsbesitzer daselbst,
199. Johann Eduard Köllig, Mühlenbesitzer daselbst,
200. Johann Gottlieb Näge, Erbrichter in Durlas,
201. Karl Gustav Thiele, Vorwerksbesitzer in Hirschbach,
202. Emil Hermann Heber, Gutsbesitzer in Höckendorf,
203. Friedrich August Liebner, Strohwarenfabrikant in Kreischa,
204. Gustav Benno Peggold, Erbgerichtsbesitzer in Luchau,
205. Wilhelm Eduard Otto, Rittergutsbesitzer in Naundorf,
206. Karl Friedrich Sommerschuh, Gemeindevorstand in Pössendorf,
207. Richard Kästner, Vorwerksbesitzer in Reinberg,
208. Hugo Grahl, Rittergutsbesitzer in Zschewitz,
209. Max Hermann von Carlowitz, Rittergutsbesitzer in Columnitz,
210. Friedrich Ludwig Löwe, Erbgerichtsbesitzer in Falkenberg,
211. Georg August Mehnert, Ziegeleibesitzer in Freibergsdorf,
212. Karl Friedrich Geißler, Gutsbesitzer in Großschirma,
213. Karl Friedrich Voge, Gutsbesitzer in Silberdorf,
214. Ernst Wilhelm Wirthgen, Gutsbesitzer in Kleinwaltersdorf,
215. Johann Gottlob Henker, Gutsbesitzer in Kleinschirma,
216. Christian Friedrich Hanbold, Erbgerichtsbesitzer daselbst,
217. Karl Ludwig Steyer, Erbgerichtsbesitzer in Naundorf,
218. Karl Friedrich Porstein, Erbgerichtsbesitzer in Niederbobritzsch,
219. Johann Christian Dietrich Köhl, Rentier in Niederschöna,
220. Karl Gottlob Porstein, Gutsbesitzer in Oberbobritzsch,
221. Karl Heinrich Tröger, Gutsbesitzer daselbst,
222. Johann Friedrich Hanbold, Gutsbesitzer in Oberschöna,
223. Gottlieb Israel Wüttner, Gutsbesitzer daselbst,
224. Ernst Louis Hubricht, Erbgerichtsbesitzer daselbst,
225. Hans von Carlowitz, Rittergutspächter daselbst,
226. C. Dnesimus Küchenmeister, Erbgerichtsbesitzer in Seifersdorf,
227. Rudolf Kay, Deconomiepächter in Zug,
228. Karl Bernhard Blüthen, Kaufmann in Freiberg,
229. Adolph Diezmann, Kaufmann daselbst,
230. Leopold Fritsch, Kaufmann daselbst,
231. Robert Friedrich Hirt, Fabrikbesitzer daselbst,
232. Karl Franz Koethen, Fabrikbesitzer daselbst,
233. Friedrich Louis Mai, Tuchhändler daselbst,
234. Carl August Wegler, Weinhändler daselbst,
235. Friedrich Eduard Nicolai, Rentier daselbst,
236. Ernst Leberecht Steyer, Seifensiedermeister daselbst,
237. Moritz Stecher, Vohgerbermeister daselbst,
238. Karl Alexander Steyer, Vohgerbermeister daselbst,
239. Theodor Adolph Engel, Banquier daselbst,
240. Ernst Wilhelm Dehne, Rentier daselbst,
241. Karl Wilhelm Jünger, Privatier daselbst,
242. August Manig, Rentier daselbst,
243. Hermann Breithaupt, Agent daselbst,
244. Dr. jur. Freiesleben, Bergamts-Assessor daselbst,
245. Fürstgott Leberecht Trinks, Drehwerksbesitzer in Heideberg,
246. Albin Moritz Reismüller, Mühlenbesitzer in Heidersdorf,
247. Christian August Fischer, Mühlenbesitzer in Zethau,
248. Hans von Schönberg, Kammerherr in Burschenstein,
249. Heinrich Louis Käsemödel, Vohgerbermeister in Frauenstein,
250. Karl Friedrich Rohland, Gastwirth daselbst,
251. August Wilhelm Irmer, Erbgerichtsbesitzer in Durlersdorf,
252. Gustav Meyer, Erbgerichtsbesitzer in Wulda,
253. Paul Alfred Voigt, Oberförster in Nassau,
254. Hermann Meyer, Rittergutsbesitzer in Oberpreßschendorf,
255. Karl August Meyer, Braumeister in Rechenberg,
256. Louis Schwarz, Forstinspector daselbst,
257. Oscar Heinrich Geiffenhahn, Professor in Tharandt,
258. Karl Wilhelm Treiber, Rentier daselbst,

- 259. Herr Louis Bachwig, Kalkwerksbesitzer daselbst,
- 260. Victor Freiherr von Ponte-Neua, Rentier daselbst,
- 261. Gottschling, Rentier daselbst,
- 262. Otto Römer, Fabrikant in Hainsberg,
- 263. Georg Ludwig Bosh, Fabrikant daselbst,
- 264. August Friedrich Wagner, Fabrikbesitzer in Roffen,
- 265. Christian Gottlieb Barth, Partikulier daselbst,
- 266. Oswald von Schönberg, Rittergutsbesitzer und Kammerherr auf Oberensberg,
- 267. Hanbold von Schröter, Domherr und Rittergutsbes. auf Viberstein,
- 268. Traugott Leberecht Lange, Gutsbesitzer in Büttenwig,
- 269. Friedrich Oscar von Reinhardt, Regierungsrath a. D. in Augustusberg,
- 270. Gottlob Grübler, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Rhäsa,
- 271. Karl Friedrich Wilhelm Hanisch, Gutsbesitzer in Mahlfisch,
- 272. Robert Oscar Fische, Rittergutsbesitzer in Wendischbora,
- 273. Karl Eduard Golzich, Gutsbesitzer in Bodenbach,
- 274. Julius Hermann Edelmann, Gutsbes. und Friedensrichter in Höfgen,
- 275. Franz Holzhausen, Mühlenbesitzer in Viberstein,
- 276. Gottlob Moritz Krehshmar, Gemeindevorstand in Hirschfeld,
- 277. Georg Gaudig, Rittergutsbesitzer in Illendorf,
- 278. Karl Roigisch, Gemeindevorstand in Oberensberg,
- 279. Ludwig von Stammer, Rittergutsbesitzer auf Oerecula,
- 280. Victor Hermann Lenterig, Rittergutsbesitzer auf Deutschenbora,
- 281. Oscar Heuschel, Rittergutsbesitzer in Kauflich,
- 282. Friedrich Wilhelm Herb, Apotheker in Komnathsch,
- 283. August Reißig, Kaufmann und Rentier daselbst,
- 284. Moritz Eduard Gähne, Brauereibesitzer daselbst,
- 285. Ernst Eduard Richter, Gutsbesitzer in Döfzig,
- 286. Heinrich Miersch, Rittergutsbesitzer in Graupzig,
- 287. Karl Gottfried Kühne, Gutsbesitzer in Jessen,
- 288. Karl Gotthelf Fiedler, Gutsbesitzer in Roigisch,
- 289. Karl Ernst Fesche, Gutsbesitzer in Kleina,
- 290. Oswald Ederdt, Rittergutsbesitzer in Oberstaucha,
- 291. Ernst Ferdinand Behrisch, Gutsbesitzer in Poititz,
- 292. Anton Göbel, Wasserbauinspector in Niesä,
- 293. Karl Stohwasser, Kaufmann in Niesä,
- 294. Ehregott Wolf, Maurermeister daselbst,
- 295. Moritz Schreiber, Gutsbesitzer in Lentewitz,
- 296. Gottfried Leberecht Fischer, Gutsbesitzer in Hayda,
- 297. August Vannewitz, Gutsbesitzer in Glanbich,
- 298. Carl Anton Emil Freiherr von Frißsche, Rittergutsbes. auf Seerhausen,
- 299. Friedrich August Naumann, Gutsbesitzer in Gostewitz,
- 300. Herr Ernst Friedrich Zimmermann, Gutsbesitzer in Lessa,
- 301. Hermann Friedrich Caspari, Fabrikbesitzer in Großenhain,
- 302. Karl Julius Müller, Antemaurermeister daselbst,
- 303. Johann Gottlob Leberecht Barth, Kaufmann daselbst,
- 304. Eduard Adolph Michael Eckhardt, Fabrikbesitzer daselbst,
- 305. Robert Otto, Kaufmann und Vanquier daselbst,
- 306. Anton Oswald Fische, Fabrikbesitzer daselbst,
- 307. Moritz Hermann Vogel, Wasserbauinspector daselbst,
- 308. Georg August Gross, Fabrikant daselbst,
- 309. Leo Friedrich Ludwig Wolf, Bürgermeister daselbst,
- 310. Otto v. Erdmannsdorf, Rittergutsbesitzer, Kammerherr u. Friedensrichter auf Schönsfeld,
- 311. Louis Eugen Bassenge, Rittergutsbesitzer in Krausnitz,
- 312. Ernst Freiherr von Palm, Rittergutsbesitzer auf Pinz,
- 313. Adolph Piezich, Rittergutsbesitzer in Seuplitz,
- 314. Fische, Rittergutsbesitzer in Trauchhain,
- 315. Heinrich Albert von Stammer, Doudechant und Rittergutsbesitzer in Zottewitz,
- 316. Theodor Miersch, Rittergutsbesitzer in Adelsdorf,
- 317. Leebur, Hüttenverwalter in Gröbitz,
- 318. Hermann Bodener, Fabrikbesitzer in Raundorf,
- 319. August Hermann Richter, Rittergutsbesitzer daselbst,
- 320. Ernst Schwanf, Rittergutsbesitzer in Schönefeld,
- 321. Ernst Ferdinand Winkler, Rittergutsbesitzer in Skassa,
- 322. Ernst Eduard Ebnitz, Gutsbesitzer in Diera,
- 323. Hermann Winkler, Gutsbesitzer in Garzebach,
- 324. Gustav Schiffer, Gutsbes. und Economie-Commissar in Fischergasse,
- 325. Franz Adolph Hermann Kühne, Gutsbesitzer in Großlagen,
- 326. Henning von Arnim, Rittergutsbesitzer auf Oberan,
- 327. Benjamin Geißel, Gutsbesitzer in Niemsdorf,
- 328. Moritz Hugo Andra, Gutsbesitzer in Sebschütz,
- 329. Friedrich August Horig, Gasthofsbesitzer in Wöllisch,
- 330. Karl Moritz Müller, Gutsbes. und Gemeindevorstand in Wiendorf,
- 331. Georg Venno von Heynig, Rittergutsbesitzer auf Heynig,
- 332. Dietrich von Carlowitz, Rittergutsbesitzer und Premierleutnant in Proschwitz,
- 333. Julius Emil Feilgenhauer, Rittergutsbesitzer in Siebeneichen,
- 334. August Waldemar Donath, Gutsbesitzer in Ebnitz,
- 335. Gotthold Albin Hoyer, Kaufmann in Meissen,
- 336. Karl Kröber, Kaufmann daselbst,
- 337. Otto Geißler, Kaufmann daselbst,
- 338. Louis Schulz, Fabrikdirector daselbst.

**II. Hilfgeschworne:**

- 1. Herr Adolf Maximilian Bucher, Gasthofsbesitzer in Dresden,
- 2. Karl Gottlieb Eberhardt, Maurermeister daselbst,
- 3. Robert Elzner, Director der Dresdner Baugesellschaft daselbst,
- 4. Friedrich Rangohr, Kaufmann daselbst,
- 5. Christian Friedrich Flach, privat. Kaufmann daselbst.
- 6. Wilhelm Frahnert, Buchdruckereibesitzer daselbst,
- 7. Otto Bernhard Friedrich, Kunstschler daselbst,
- 8. Wilhelm Otto Ganauge, Kaufmann daselbst,
- 9. Karl Heinrich Gärtner, Buchdruckereibesitzer daselbst,
- 10. Peter Hartmann Ferdinand Casimir Gerlach, Weinhändler daselbst,
- 11. Johann Baptist Georg Gmeiner, Handschuhfabrikant daselbst,
- 12. Christian Friedrich Gonne, Professor daselbst,
- 13. Herr Traugott Friedrich Göhler, Chinafilberwarenfabrikant daselbst,
- 14. Louis Richard Göy, Privatmann daselbst,
- 15. Karl Ernst Grunbt, Holz- und Steinhändler daselbst,
- 16. Friedrich August Haberland, Privatmann daselbst,
- 17. Louis Ferdinand Hänsch, Hofzimmermeister daselbst,
- 18. Robert Eduard Theodor Heider, Schneidermeister daselbst,
- 19. Adelbert Richard Heinsius, Kaufmann daselbst,
- 20. Heinrich Hems, Privatmann daselbst,
- 21. Josef Henrion, Hotelier daselbst,
- 22. Andreas Herrenburg, Privatmann daselbst,
- 23. Johann Friedrich Gottlob Hornig, Kaufmann daselbst,
- 24. Friedrich Gustav Hüner, Hofzimmermeister daselbst.

Dresden, am 22. Januar 1874.

Im Auftrage:

**Der Director des Königlichen Bezirksgerichts daselbst:**  
Wehinger.

Da ich die Stellvertretung des Herrn Advocat Gysoldt in Pirna während dessen Anwesenheit auf dem Reichstage übernommen habe, so werde ich von jetzt an bis auf Weiteres nur Dienstags und Freitags auf meiner Expedition in Schandau (Markt, Hotel zum Anker) und Sonntag Vormittag in meiner Wohnung (Badeallee, Haus Germania) zu sprechen sein. Für ungestörten Fortgang meiner Geschäfte ist gesorgt.

Schandau, den 29. Januar 1874.

Advocat Pfükner.

**Große Auktion.**

Aus einer mir übergebenen

**Concursmasse**

**Mittwoch den 4. Februar von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im Gasthof zum goldnen Anker am Markt**

eine große Auswahl verschiedener Waaren, als:

**Kleiderstoffe,  
rein wollne Ripse,  
Lustre,  
Samas,  
Noires,  
Tischdecken,  
Tischtücher,  
Servietten,**

**gewirkte Long-Chals,  
Chal-Tücher,  
Unterröcke,  
Leinwand,  
Bettzeuge,  
Zulettis,  
Shirtings,  
Stangenleinen,**

**Handtücher,  
Taschentücher,  
Blaudruck,  
Cassinets,  
Tuche und Buckskins,  
Doubles,  
Ratinés,  
Floconnés,**

**Liebernickel.**

und viele Artikel meistbietend gegen gleich baare, Bezahlung versteigert werden.

(Hierzu eine Beilage).

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler und P. Jenner in Schandau.

Den 16. und 17. Februar d. J.

Ziehung 3. Classe

85. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à	15,000	Thlr.
1 -	8000	-
1 -	4000	-
1 -	2000	-
6 -	1000	-
24 -	400	-
54 -	200	-
167 -	100	-

u. s. w.

**C. G. Schönherr,**

Poststraße, dem Postamt. schrägüber.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermanns.**

Mein edel Dr. White's Augenwasser hat sich seinen unübertrefflich guten Eigenschaften wegen seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessio- nirt und als bestes Hausmittel - nicht Medicin - in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. Bestel- lungen à Flacon 10 Sgr. werden mir durch Herrn C. G. Schönherr in Schandau zugesandt.

**Bandwurm** beseitigt (auch briesslich) in 2 Stun- den gefahrlos und sicher  
Dr. med. Ernst in Leipzig.

# Beilage zu Nr. 10 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandau, Mittwoch, den 4. Februar 1874.

## Tagesgeschichte.

**Sebzig, 30. Januar.** In Bahnhofsangelegenheiten ist hier gestern das Schießhaus von der Schützen-Gesellschaft für 8000 Tblr. an die Regierung verkauft worden. Außerdem wird das zum Bahndof nötige Terrain der Schützen-Gesellschaft als Gartenland bezahlt werden. Zugleich wurde die Mittheilung gemacht, daß die Kosten des Bahnhofsstraßenbaues auf 31,000 Tblr. veranschlagt sind. Hierzu kommen aber noch die Entschädigungssummen für die für den Straßenbau zu erwerbenden Grundstücke, unter denen sich 3 Baustellen, ein Schuppen und ein Haus befinden. Im Ganzen dürften daher die Kosten der Bahnstraße leicht auf 50,000 Tblr. anwachsen. Die Verhandlungen, welchen Beitrag die Stadt zu diesen Kosten zu leisten haben wird, haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Von manchen Seiten wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung diese Kosten völlig auf eigene Rechnung übernehmen wird, was der Stadt bei ihrem Mangel an städtischem Vermögen wohl zu wünschen wäre. Die Bahnstraße wird in ihrem unteren Theile eine Steigung von 1:15, oberhalb eine solche von 1:25 erhalten. Die Schützenstraße wird von derselben in einer Höhe von 6 Ellen überschritten, d. h. hoffentlich überbrückt werden. Durch Aufschüttung des hohen Straßendamms werden mehrere Hausbesitzer, darunter auch solche, die für den Schießhausbahnhof sehr entschieden eingetreten waren, empfindlich betroffen. Uebrigens verspricht die Bahnstraße, abgesehen von der noch immer starken Steigung, der stärksten, welche von Technikern für solche Straßen überhaupt als zulässig erachtet wird, den Bedürfnissen gerecht zu werden. Daß aber der Beginn des Bahnhofsbaues im vorigen Sommer die vorläufige Veranschlagung einer Bahnstraße zum Schießhausberge zu 20 bis 25,000 Tblr. nicht, wie damals von Stadtverordneten behauptet wurde, ein leerer Schreckschuß war, nur auf Einschüchterung berechnet, wird wohl jetzt Jedermann einigermaßen klar werden. (Dr. Pr.)

Am 16. Januar wurden in Leipzig von einem Postpäckwagen am Dresdener Bahnhof Wertsendungen mit über 4000 Thalern Inhalt gestohlen und lenkte sich der Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, auf einen jungen Mann, der ausbildungsweise als Postarbeiter verwendet worden war, an dem betreffenden Wagen zu thun gehabt und sich plötzlich heimlich aus seinem Dienste entfernt hatte. Wie sich bei den sofort angestellten kriminalpolizeilichen Recherchen herausstellte, hatte der Menich, ein gewisser Friedrich Heinrich Grobke aus der Gegend von Magdeburg, Leipzig eiligst zu Wagen verlassen, hatte sich dann in Altenburg neu equipirt und war in der Richtung nach Lindau flüchtig geworden. Auf dieser Spur wurde der flüchtige Verbrecher mit aller Sorgfalt verfolgt, und ist es, wie die „Leipz. Nachr.“ mittheilen, auch wirklich gelungen, denselben in dem kleinen Dörfchen Grelingen in der Schweiz babysast zu werden. Im Besitze des Menschen fand sich ein Theil der entwendeten Gelder noch vor und wird derselbe demnächst an das königl. Bezirksgericht in Leipzig abgeliefert werden.

Der frevelhafte Briefmarder, der die Postbriefkästen in Chemnitz erbrochen und beraubt hat, ist, wie mitgetheilt wird, endlich entdeckt. Es wird ein Soldat der hiesigen Garnison als solcher bezeichnet. Da er eines anderweitigen Diebstahls verdächtig, wurden seine Effecten untersucht und unter denselben eine große Anzahl von Briefmarken, Couverts zc. vorgefunden.

**Crimmitschau, 29. Januar.** Die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds zu Berlin hat das von der hiesigen Stadtgemeinde nachgesuchte Darlehen von 140,000 Tblr. bewilligt, und ist dasselbe spätestens am 1. April zu erheben.

In Seitzendorf bei Baugen ist am 27. v. M. während eines von großem Sturme begleiteten Gewitters ein dem Gutbesitzer Niedel gehöriges Seitengebäude vollständig und mit ungeheurer Schnelligkeit abgedeckt worden. Das Gebäude war 34 Ellen lang und 20 Ellen tief.

Nach einer Veröffentlichung des Dr. med. Dbst in der „Leipz. Ztg.“ hat man bei der jetzt im Bau begriffenen Eisenbahn von Plauen nach Delenitz in ungefähr 700 Meter Entfernung westlich vom Dorfe Straßberg auf dem sogenannten Kirchhof ein Leichenfeld aufgefunden. Die genauere Befichtigung resp. Untersuchung hat zu interessanten Aufschlüssen Anlaß gegeben und steht ein eingehender Bericht nach völliger Beendigung der Nachforschung in Aussicht.

In Zwickau hat am 28. Januar wieder eine Frauenversammlung stattgefunden, die von über 500 Frauen besucht war. Es erfolgte definitive Confi-

mirung als „Frauenverband.“ Während Producten-Großhändler und Bäcker mit billigeren Preis-Offerten entgegengekommen sind, haben sich die Zwickauer Fleischer ablehnend verhalten.

**Preußen.** Berlin. Bis jetzt sind 7 Armeekorps mit Mäusergewehren ausgerüstet. Die Mannschaften bleiben so lange im Besitze der Zündnadelgewehre, bis sie mit dem Gebrauch der Mäusergewehre vertraut sind.

In Insterburg hat am Abend des 26. Januar ein Ulan einen Arbeiter, einen friedlichen Mann, wahrscheinlich im trunkenen Zustande, überfallen und ihm den Kopf gespalten; wie verlautet, ist letzterer bereits seiner Verletzung erlegen. Die Untersuchung gegen den rohen Thäter ist im Gange.

**Schweiz.** Vor einigen Tagen wurde in Zürich von einem Valle weg eine Abenteuerin arreirt, die ehemals auch in Dresden als Baronin von Hahn aufgetaucht und wegen vielfacher Betrügereien, deren sie sich damals zum Nachtheil von Gastwirthen und Geschäftsleuten hier schuldig gemacht, ihre Freiheit mit einem längeren Aufenthalte in der Strafanstalt in Zwickau oder in Waldheim veräußern mußte. Seit ihrer Entlassung von dort schwärmte sie abermals in der Welt umher und beschwindelte bald unter diesem, bald unter jenem adeligen Namen verschiedene Leute, namentlich hatte sie es auch auf die liebebedürftige Männerwelt abgesehen, in welcher Brande sie mit großem Erfolge arbeitete. In Zürich hatte sie es ebenso getrieben, und deshalb erfolgte dort ihre Verhaftung. Sie ist eine Postsecretärin, Namens Ziemann aus Breslau.

## Feuilleton.

### Ein exilirter Jesuit.

Erzählung von Oscar Giesler.

Die Welt unserer Vorurtheile ist gleich einer spanischen Wand, die wir mitten im Zimmer auführen, um uns abzusperren vor den Einflüssen des Lebens. Ein einziger Faustschlag würde hinreichen, und diese Schranke zerbrechen zu helfen, Lust, Licht, Sonne und frohe Aussicht auf uns wirken zu lassen, aber wir finden eine grausame Lust darin, freiwillig ein Gefangener unserer Vorurtheile zu bleiben. Von außen muß die Hilfe kommen, eine rauhe Hand möchte herniederlangen und die Wände darniederwerfen, wenn die Vorurtheile des Lebens und Lebens, der menschlichen Gesellschaft, des Geistes und der Cultur verschwinden sollen.

Drei junge Männer stiegen einen Berg hinan, dessen Kamm die Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich bildet. Sie schienen fröhlich und guter Dinge und zwar von jener ausgelassenen Fröhlichkeit, wie sie der Vogel empfindet, der dem Gebauer entflohen ist, und nun seit langer Zeit zum ersten Male hinaufsteigt in die wonnigen Lüfte, sich dabei im Reiter und die Schwingen verjagt, die so unkräftig zu werden drohen in der Zeit der Gefangenschaft. Wäre der geistliche Zuschnitt nicht gewesen, man würde die drei jungen Männer für lustige Studenten gehalten haben, die in die Sommerferien ziehen und Eltern oder Verwandten unvermuthet in das Haus fallen, mit Jugendlust und großer Anwandlung zu tollen Streichen im Gemüthe.

„Seht Ihr, Confratres, dort oben winkt uns das erste heilige Kreuz! Wir sind im schönen Böhmerlande.“ „Gloria in excelsis!“ rief einer der Jünglinge, ein robust gebauter Mensch mit feistem, rothem Gesichte, aus.

„Pereat Deutschland! Pereat Bismarck!“ intonirte der Zweite, eine kleine unansehnliche Gestalt, und warf einen mächtigen Stein nach der Seite von Deutschland, daß das Geschloß in mächtigen Bogensprüngen den Weg nach dem Thale suchte.

„Laßt uns diese schöne Stunde nicht durch unwürdige Nachgedanken trüben, Brüder!“ nahm der Dritte das Wort, ein jugendlich kräftiger Mensch, dessen Auge sanftes Feuer und Seelenadel sprühte. „Ueberall ist Gottes Erde und wie vieles Gute haben wir drüben genossen! Gnade von Gott, Lieben von den Mimensten. Ist das nicht vollaus genug, uns die Erinnerung an Deutschland lieb und werth zu machen?“

Der Zweite blieb stehen und schaute den Sprecher mit bösem Blicke an. „Kennst Du das Liebe, wenn die Krger uns aus den Noviziaten verrücken und uns sammt den heiligen Vätern über die Grenze weisen? Ich vermag auch keine Spur von Liebe in dieser Handlungsweise zu entdecken.“

„Bene dixisti, Bruder Eulogius,“ pflichtete der erste Sprecher bei. „Verflucht die Schwergenbrut, die uns verfolgt und schädigt.“

Man war bei dem Kreuze des Erlösers ange-

kommen, welches den Wandernden goldschimmernd entgegenlängte. „Schäme Dich, Bruder Bonifaz, Deiner Aufwallung. Blicke Dich um, wo Du bist. Hat der dort oben nicht gesagt: Liebet Eure Feinde, die den Orden trifft, wie er schon manche erlebte durch göttliche Zulassung. Denkt an Clemens XIV. und die Bulle dominus ac Redemptor noster!“

„Clemens, der Frevler, Anathema esto!“ murmelte Eulogius, während Bruder Franziskus, der Prediger der Vergebung, ein unwilliges Zeichen mit der Hand machte und sodann am Kreuze betend niedersank. Seinem Beispiele folgten die beiden Andern. Sie legten den Wanderstab von sich und knieten zum Gebete nieder.

An der unfernen deutschen Grenze tauchte jetzt ein Reiter auf, dessen Helm und Waffenausrüstung durch die Gebüsche schimmerte. Er mußerte aufmerksam die Gruppe am Kreuze in der Höhe, sah dann nach der Uhr, zog eine Brieftasche heraus und schrieb hinein: „Die drei Jesuitenzöglinge, welche mir zur Beobachtung beim Grenzübertritt beordert wurden, verließen beim Straßenbogen oberhalb Weiskirchen die Chaussee und das kleine Zubrwerk, welches ihr Gepäck trug und schlugen den alten Weg durch den Wald nach dem Kreuzbühl ein. Um 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags passirten selbige Jesuiten die kaiserlich deutschen Grenzpfähle.“ Darauf wandte der Genodarm langsam sein Pferd und stieg den Bergweg gemächlich wieder hinunter.

Die Novizen hatten sich erhoben und blickten nach der Landstraße, die in großen Bogen die Höhe erstomm und unsern des Kreuzes wieder auf den Fußweg traf. Dort mußte das Wägelchen kommen, welches die Effecten der Brüder trug. Es erschien endlich und Franziskus nahm eine wohlgefüllte Reisetasche herab. Sein Weg führte ihn links ab von der Straße nach dem Noviziatenhaus zu M., wo er, ein elternloser Jüngling, ein Unterkommen finden sollte, während seine Gefährten, die so glücklich waren, nicht ganz so verlassen in der Welt zu stehen, einweilen in die Häuser der Eltern zurückgingen, bis der Orden sie zu neuer Thätigkeit berufen würde. (Fortsetz. folgt.)

## Bermischtes.

Der nächste Reichstag wird sich voraussichtlich auch mit einem Gegenstand zu beschäftigen haben; der zwar etwas wunderlich, aber doch sehr interessant ist. Es ist dies der unter fürstlichem Schutze stehende tolosale Geheimmittel-Schwindel, der vom Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt aus betrieben wird. Jahr aus Jahr ein wandern aus den Thüringer Wäldern Hunderte von Arzneihändlern aus und verbreiten ihre mörderischen Fabrikate in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. In diesem kleinen Erd-Winkel wird mehr an Opium, Moß, Khabarber zc. verkauft, als alle Aerzte Deutschlands verschreiben, alle deutschen Apotheken verbrauchen. Im Bezirk Königsee leben auf 13,000 Einwohner etwa zwanzig Giftdändler (sogenannte Laboranten) und 350 Giftdändler, sogenannte Balsamträger. Die Mehrzahl der betreffenden Mittel sind in Pillenform. Der Erzeuger der sogenannten Kinder-Pillen verbraucht jährlich 10 bis 12 Pfund Opium. Dieser Giftdandel macht den Händler schon binnen wenigen Jahren zu einem wohlhabenden und im Orte angesehenen Mann und erbt sich daher vom Vater zum Sohn und Enkel fort. Die fürstlich Schwarzburg'schen Regierungs-Behörden thun gegen diesen ganzen Gräuel gar nichts, sie fördern ihn vielmehr, weil dadurch eine Menge Geld in's Land kommt. Der Vorstand der deutschen Aerzte-Vereine beabsichtigt daher, in einer Petition das Einschreiten der Reichs-Regierung anzurufen, um diesem Jahr aus Jahr ein massenhaft betriebenen Schwindel ein Ende zu machen.

Der „Schles. Ztg.“ geht die Mittheilung zu, daß am 28. Januar auf der Strecke Wartha-Glatz am Reißberg ein sehr bedeutender Erdrutsch stattgefunden hat, wobei Felsstücke von 1500 Kubikfuß Umfang die Berglehne herab, auf die Bahn und in die Reife rollten.

Wiederum wird ein Bahnunfall aus England berichtet. Der Londoner Schnellzug stieß auf dem Wege von Edinburgh nach Glasgow auf einen Kohlenzug und tödtete dadurch 16 Personen, 14 Passagiere und 2 Eisenbahndiener.

Der „Bromb. Ztg.“ wird aus Znin unterm 27. Januar berichtet: Gestern Nachmittag, nach dem Schluß der Schule in Rodlomb (bei Janowice, Kreis Bongrowiec), passirten 23 Schulkinder, um den Heimweg abzukürzen, den dortigen sehr tiefen See, dessen

alte Eisdecke in der Nacht zum Montage leicht überfrozen war. Schon hatten die Kinder eine ziemliche Strecke auf dem See zurückgelegt, als plötzlich der Vortrag, aus 5 bis 6 Schülern bestehend, einbrach und alle ihnen folgenden Kinder von einem besonders heftigen Stoß des wüthenden Sturmes in die offene See getrieben wurden. Sämmtliche 23 Kinder, Knaben und Mädchen, verschwanden unter dem Eise und fanden in dem See ein schreckliches Ende.

Herr Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Da ich jetzt auf meinen Augen ganz wieder hergestellt bin, so kann ich nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank für Ihr so wichtiges Dr. White's Augenwasser darzubringen, und werde Gott danken, daß ich auf dieses Mittel gekommen bin. Seelent in Hof, febr. 73. C. S. Dehmk. Ferner: Ew. Wohl-

geboren. Nachdem Ihr berühmtes Dr. White's Augenwasser an mir sich so wirksam gezeigt hat, so erlaube ich Sie (folgt Auftrag). Margarethenberg in Baiern März 73. Peter Huber.

**Productenpreise.**

Virna, den 31. Jan. Weizen 4 Ebr. 10 Ngr. bis 4 Ebr. 17 Ngr. pr. 100 Pfd. — Korn 3 Ebr. 20 Ngr. bis 3 Ebr. 22 Ngr. pr. 100 Pfd. — Gerste 3 Ebr. 6 Ngr. bis 3 Ebr. 12 Ngr. pr. 100 Pfd. — Hafer 2 Ebr. 24 Ngr. bis 3 Ebr. — Ngr. pr. 100 Pfd. — Butter 22—26 Ngr.

**Reisegelegenheiten.**

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Rrippen (Schandau) nach Dresden: früh 2 U. 58 M., 6 U. 30 M., Vorm. 8 U. 35 M., 10 U. 28 M. (Con-

rierzug 1. u. 2. Klasse), 11 U. 15 M., Mittag 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 6 U. u. 8 U. 40 M. Abfahrt von Rrippen nach Wodenbach: früh 2 U. 5 M., 7 U. 30 M., Vormitt. 10 U. 55 M., Nachm. 1 U. 45 M., 3 U. 30 M., 5 U. 25 M., Abds. 8 U. 25 M., 8 U. 58 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse), u. Nachts 12 U. 35 M.

Personenposten nach Sebnitz. Abgang v. Schandau: 8 U. 30 Min. Vorm., 2 U. 45 Min. Nachm. u. 9 U. 15 Min. Abds. Ankunft in Schandau: 5 U. 30 Min. früh, 11 U. 45 Min. Vorm. u. 7 U. Abds.

**Börse in Leipzig.**

20-Franco-Stück 5 Ebr. 10 Ngr. — Pf. Ducaten 3 4 9 1/2. Oesterr. Banknoten in De. B. 89 1/2 bez.

**Freitag den 6. Februar von Vormittags 10 Uhr an**

sollen in Schmilka auf dem Schiffbauplatz der Herren Gebr. Pischel verschiedenes Schiffsinventar, als: Bretter, Stege, Anker, Ketten, Werkzeug, ein 9 Blattsegel, eine Kassen- und eine Fußwinde u. s. w. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. P. u. V.

**Auszuleihen**

sind 1100 Thaler gegen sichere Hypothek. Bei wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süssmilch-iche Ricinusöl-Pommade aus Virna, à Büchse 5 Ngr.

für Schandau Carl Zeise, Fr. Lewuhn, Hohnstein die Apotheke.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Gustav Wöllner, Täschner und Tapezierer.

**Bei den hohen Kaffeepreisen wohl zu beachten!**

**Feigen-Kaffee,**

auf der Wiener Welt-Ausstellung prämiirt, aus den renommirten Fabriken von

Andre Hofer, Salzburg und Freilassing,

halte in reiner unverfälschter Qualität empfohlen.

Julius Kretzschmar.

**H. Schöne.**

Weisse Kleider-Mulls in allen Qualitäten, die Elle schon von 3 Ngr. an bis zu 12 Ngr., weissen Kleider-Piqué die Elle schon von 4 Ngr. an, sowie weissen Rips empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Schöne.

Firma: <b>J. Paul Liebe.</b>	Prämierungen.					Chemische Fabrik Dresden.
	1869 Amsterdam.	1869 Wien.	1869 Wittenberg.	1871 Car.	1873 Dresden.	

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form, Extract der Liebig'schen Kindersuppe, erzieht erfahrungsgemäß die Muttermilch bei Säuglingen; Erwachsenen gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm zu 10 Sgr. Zu beziehen durch die Apotheken.

**Theater**

zum Besten des Turnhallenbaufonds resp. Feuerwehr-Instituts in Hegenbarth's Etablissement.

Morgen Donnerstag, den 5. Februar

Hans Jürge, oder: Die Perlenschnur.

Melodrama in 3 Abtheilungen von Holtei.

I. num. Platz 7 1/2 Ngr. II. Platz 5 Ngr. Billets sind vorher bei den Herren Bier, Lewuhn und Jahn, sowie Abends an der Kasse zu haben. Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2 Uhr.

Concess. Lotterie, Agenturen und Cigarren-Geschäft von C. G. Schönherr in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber. Uhren und ein reichhaltiges Lager ächter Gold- & Silberwaaren sowie Brillen empfiehlt einer geneigten Beachtung C. Jahn, Schandau, Postplatz.

Das Pfand-Leihgeschäft von E. Völker, Marktstraße 16, gewährt Darlehne auf gute Pfänder aller Art.

Singer-Nähmaschinen, preisgekrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873, empfiehlt C. Jahn, Uhrmacher, Schandau, Postplatz.

Das Bandagen-, Gut- & Mägenlager von E. Hering, Bandplatz, Poststraße, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Das Schuhwaaren- und Lederauschnittgeschäft sowie Lager deutschen Lederfettes von E. A. Mutze befindet sich Badgasse Nr. 157.

Das Schuhwaaren- und Lederauschnittgeschäft von G. D. Schlatter befindet sich Badgasse Nr. 190.

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung Clemens Zimmer, Kirchstraße Nr. 248, 1 Treppe.

Sein gut sortirtes Lager neuer und getragener Herrengarderobe aller Art, sowie das Pfandleihgeschäft empfiehlt H. Ehart, Lindengasse.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Legler und P. Zeuner in Schandau.

Aecht. pensylv. Petroleum à Pfd. 20 Pf., Cir. 6 1/2 Thlr.

Ligroin à Pfd. 30 Pf., Cir. 9 1/2 Thlr., altes raffin. Rüböl à Liter 76 Pf.,

grosse Riesen-Erbesen à Pfd. 20 Pf.,

do. do. geschält, à Pfd. 24 Pf.,

Linsen à Pfd. 22 Pf.,

Bohnen à Pfd. 20 Pf.,

Grünpfeffer in 4 Sorten à Pfd. 26 Pf., 28 Pf., 30 Pf. und 36 Pf.,

Mirse à Pfd. 24 Pf.,

gebackne Pflaumen à Pfd. 48 Pf.,

Reis à Pfd. 16 Pf., 20 Pf., 24 Pf., 27 Pf., 36 Pf., 40 Pf.,

condensirte Suppen pr. 1/4 Pfd. Tafel 25 Pf.,

gemischtes Vogelfutter, Canarienglanz, Rübsaamen, Ameiseneier

empfehlen

Gustav Junker.

Von 5 pfd. an entsprechend billiger.

Von 5 pfd. an entsprechend billiger.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hobt und angestoßt sind, werden für die Dauer durch den berühmten Jüdischen Extract beseitigt. Derselbe hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen einen Welt-ruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Recht zu haben in Pl. à 5 Sgr. für Schandau bei C. G. Schönherr.

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden beim Bäckermeister A. Grahl in Schandau.

Sonntag, den 8. Febr. im Gasthof zu Schöna

**Stiftungsfest**

des Krankenunterstützungs-Vereins zu Thürmsdorf, wozu nur Mitglieder dazu einladet

der Vorstand.

Sonntag, den 8. Februar Gesangvereins-Concert im Erbgericht zu Postelwitz.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Nach dem Concert Ball.

Der Ertrag ist zum Besten der Schulbibliothek bestimmt.

Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Februar Abends 7 Uhr

Krutzscher-Kränzchen im Saale zur Stadt Teplitz, wozu Freunde und Gönner ergebenst eingeladen

Liebig.